

20 unedierte Sammlungen S. 247–249), sondern bietet eine methodisch gelungene Musterstudie für die Erforschung der Quellengattung mit einer leider unkommentierten Musteredition nach Heidelberg, Univ.-Bibl., Cpg 551, fol. 187r–188v. – Andreas KLUMPP, *Culina Historica – Möglichkeiten und Grenzen zur Rekonstruktion einer historischen Geschmackswelt* (S. 253–259), stellt kurz einen interdisziplinären Ansatz zwischen experimenteller Archäologie und Handschriftenforschung vor. – Trude EHLERT, *Kochrezepte und Notizen aus dem Günterstaler Notizenbuch*. Edition von fol. 11r–14v der Handschrift GLA 65 Nr. 247 aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe (S. 287–314), eine editorische Ersterschließung in bewährter wissenschaftlicher Tradition in jeglicher Hinsicht ‘musterhaft’ in Inhalt, Textrekonstruktion, Kommentar, Glossar. – Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf „Kulima“ – <http://kulinarisches-mittelalter.org>: eine wachsende Datenbank aus Graz u. a. zu Fachliteratur und Online-Quellen. Auf ein Register wurde leider verzichtet.

C. L.

Die „Süddeutsche Tafelsammlung“. Edition der Handschrift Washington, D. C., Library of Congress, Lessing J. Rosenwald Collection, ms. no. 4, hg. von Marcus CASTELBERG / Richard F. FASCHING (*Scrinium Friburgense* 34) Berlin u. a. 2013, De Gruyter, 260 S., Abb., ISBN 978-3-11-033246-9, EUR 89,95. – Marcus CASTELBERG, *Wissen und Weisheit. Untersuchungen zur spätmittelalterlichen „Süddeutschen Tafelsammlung“* (Washington, D. C., Library of Congress, Lessing J. Rosenwald Collection, ms. no. 4) (*Scrinium Friburgense* 35) Berlin u. a. 2013, De Gruyter, 546 S., Abb., graph. Darst., ISBN 978-3-11-033247-6, EUR 149,95. – Es handelt sich hier um eine ausgezeichnete altgermanistische Dissertation, deren Fertigstellung und Herausgabe neben dem Schuldienst nur als sehr verdienstvoll bezeichnet werden kann. Die Edition führte F. in einem gesonderten Band zu Ende. Der Ausgangspunkt für den Vf. und seinen Betreuer Eckart Conrad Lutz war dabei sehr bescheiden: die „Süddeutsche Tafelsammlung“ überhaupt lesbar zu machen. Das Material ist in der Tat krude, zumal es in dieser Form einmalig zu sein scheint. Es besteht aus 16 Tafeln auf 8 beidseitig bemalten und beschriebenen Pergamentblättern im Format von ca. 40 x 30 cm, die sich jetzt gebunden in der Library of Congress, Washington D. C., befinden. Die Entstehungszeit wird auf Anfang des 15. Jh. datiert, als Entstehungsort wird Süddeutschland vermutet. Im Zentrum der Tafeln stehen figürliche Zeichnungen, die von erklärenden Texten umgeben und durchdrungen sind, deren Sprache zwischen Latein und Deutsch wechselt. Im Editionsband sind die Texte transkribiert. Man findet sich zurecht dank Zahlen, die auf schwachen schwarz/weiß-Abbildungen angebracht sind. Am Ende befindet sich ein (stark verkleinertes) Faksimile aller 16 Tafeln. Im Untersuchungsband befindet sich dieses Faksimile noch einmal, reich ergänzt durch 60 Verweisabbildungen. Die Edition enthält einen textkritischen Apparat und zu fast jeder Tafel ein Kapitel „Quellen, Parallelüberlieferung, Varianten“; für Tafel XIII Philosophie und Artes liberales fehlt leider ein entsprechendes Kapitel. Der Band „Untersuchungen“ ist in einen Teil A „Erläuterungen und Interpretationen“ und einen Teil B „Untersuchungen“ gegliedert.